

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 221.

Halle, Donnerstag den 21. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 19. September.** Heute fand eine Fortsetzung der Feldmanöver des Garde-Corps statt. Die verschiedenen Truppen-Abtheilungen operirten wieder wie Tags zuvor in 2 Divisionen gegen einander in der Umgegend von Gr. Nachow, woselbst sich heute noch das Hauptquartier des General-Commandos befand, nach Königs-Buffelhäusern zu, woselbst der König und die Prinzen nebst Gefolge übernachtet hatten. Nach dem Manöver kehrten Se. Maj. nach Berlin und von hier um 2 Uhr nach Potsdam zurück. Morgen ist Ruhetag für die Truppen.

Wie wir hören, wird schon in der nächsten Zeit der Staatsrath in dem Saale des Staatsministeriums zu einer Sitzung berufen werden. Aus der beschränkten Räumlichkeit schließen wir, daß vorläufig überhaupt nicht an eine Berufung des gesammten Staatsraths gedacht wird, sondern nur einzelner Abtheilungen oder der sogenannten engeren Versammlung, welche aus der der Vorlage zuständigen Abtheilung, zweien Mitgliedern der Justiz-Abtheilung und einzelnen Mitgliedern der übrigen Abtheilungen besteht. Möglicher Weise wird die erste vom Staatsrathe zu beratende Vorlage eine Novelle zum Urnengesetz vom 31. December 1842 sein. Diese Novelle ist seit zwei Jahren im Ministerium der Gegenstand von Beratungen gewesen und schließlich aufgestellt worden aus Grund der in der letzten Sitzung in der 1. Kammer gestellten betreffenden Anträge. (N. P. S.) Der diesseitige Bundesstagsdeputirte von Bismarck = Schönhausen verweilt auf der Rückkehr aus Pommern nach Frankfurt mehrere Tage hier. Derselbe war am Sonnabend zur königl. Tafel in Potsdam.

Das hiesige Hülf's-Comité für Schlesien macht bekannt, daß durch das Concert im Thiergarten am 13. September 17,029 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. und durch die Theater-Vorstellung im Kroll'schen Garten nach Abzug der Kosten 972 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. eingeommen sind.

## Literarischer Tagesbericht.

**Geschichte der Befestigungen und Belagerungen Danzig's.** Mit besonderer Rücksicht auf die Ostpreussische Landwehr, welche in den Jahren 1813—1814 vor Danzig stand. Von Carl Friccius. Nebst einem Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Weid u. Comp. 1854. Preis 2 Thlr.

Der General-Auditeur Friccius, ein Veteran der preussischen Armee, der schon im Anfange dieses Jahrhunderts die Waffen für das Vaterland trug, fügt hier seinen früheren Mittheilungen zur preussischen Kriegsgeschichte einen neuen sehr bemerkenswerthen Beitrag hinzu. Der Verfasser war aber um so mehr zu dieser Arbeit befähigt und berufen, als er selbst während der französischen Belagerung Danzig's im Jahre 1807 der preussischen Besatzung dieser berühmten und wichtigen Festung angehörte und sechs Jahre später, als die Rollen wechselten, ein ostpreussisches Landwehrbataillon vor jenem, durch den franz. General Rapp vertheidigten Plage kommandirte.

Die Arbeit des Verfassers hatte sich anfänglich auf die Geschichte dieser letzten Belagerung und namentlich auf den Antheil, deren die ostpreussische Landwehr daran sich rühmen durfte, beschränken sollen, um somit die schon früher begonnene Geschichte jenes Theiles der gesammten preussischen Landwehr würdig abzuschließen; „da jedoch“ — schreibt der Verf. in der Vorrede — „die vom Osten her drohenden Gefahren immer größer wurden und die Wichtigkeit Danzig's noch stärker hervortrat, so erweiterte sich fast unwillkürlich mein Plan. Es schien mir zweckmäßig, das Gesammelte und Eclerante zusammen zu tragen und

„eine Geschichte der Befestigungen und aller Belagerungen Danzig's“ zu schreiben. Die Geschichte des Antheils der ostpreussischen Landwehr, ursprünglich die Hauptfache und Veranlassung des Unternehmens, wurde nun freilich ein sehr kleiner Theil des Ganzen, aber es war deshalb

Der Kammergerichts-Vize-Präsident Koch begiebt sich im Monat November auf seinen neuen Posten als Chef-Präsident nach Raumburg.

Die Preussische Regierung ist, wie gestern schon berichtet worden, zum ersten Male in die Lage gekommen, in Anwendung der Bestimmungen des §. 7 des Gesetzes vom 7. Mai v. J., eine von ihr einem auswärtigen Handlungshause ertheilte Erlaubniß zum Betriebe des Auswärtigen Handels innerhalb der königlichen Staaten zu widerrufen. Die „Pr. C.“ sagt, daß den Anlaß zu dem betreffenden Beschlusse die Nachrichten gegeben haben, welche der Regierung über die brutale Behandlung der von dem gedachten Hause auf einem Nord-amerikanischen Schiffe nach New-Orleans beförderten Passagiere zugegangen waren.

Unsere Fabrikanten versprechen sich von der Leipziger Messe viel Günstiges, da durch den Rückzug der Russen der Verkehr in den Donaufürstenthümern wieder freier geworden ist und man viele dortige Kaufleute zum Waaren-Einkauf auf der Messe erwartet.

Leipzig, d. 16. Sept. Noch immer lassen sich keine bestimmten Wirkungen des Thronwechsels nachweisen. Man spricht wohl von einer Minderung des Einflusses der bisher vor Allem entscheidenden Persönlichkeit im Ministerium des Hrn. v. Beust; ja, es ist sogar von einem bevorstehenden Rücktritt dieses und eines anderen Ministers die Rede, weil, wie man wissen will, das selbständigere Eingreifen des jetzigen Königs in den Gang der Geschäfte, sein persönliches Einschreiten von so manchen Dingen denselben ihre Stellung verleiht habe. Der Kriegs-Minister soll außerdem unangenehm betroffen sein über die strenge Sparsamkeit, womit König Johann die Ausgaben dieses Departements, die freilich in letzter Zeit eine erschreckende Höhe erreicht hatten, überwache. Es schien Manchem seltsam, als kurz nach seiner Thronbesteigung der neue Monarch sich zum Chef der Artillerie seines Landes erklärte. Wie man jetzt vernimmt, hatte es damit folgende Bewandniß. Der Kriegs-Minister verlangte

nicht nöthig, diesen Theil auszuschließen und wegzulassen. Ich habe die Landwehr dadurch vorzüglich berücksichtigt, daß ich eine Geschichte ihrer Entfaltung eingeschaltet und daß ich ihrer an den gehörigen Stellen ausführlich erwähnt habe.

„Das Ganze war für mich eine schwere Arbeit, aber ich habe mich ihr gern unterzogen, in der Hoffnung, dem Vaterlande dadurch zu nützen. Mein Wunsch und meine Absicht ist, nicht allein dem sachverständigen Kriegsmann, sondern auch dem denkenden und gebildeten Bürger ein Mittel darzubieten, sich leicht mit Danzig's Kriegsgeschichte bekannt zu machen, den Zusammenhang der in den verschiedenen Zeiten dort vorgefallenen Kriegseignisse schnell zu übersehen, die getroffenen Angriffs- und Vertheidigungsmaßregeln und deren Erfolge kennen zu lernen und die Tugenden und Thaten, die Fehler und Irrthümer beider Theile würdigen zu können. Die gemachten Erfahrungen sollen verbeutet werden und dazu dienen, daß sich bald ein allgemeines Urtheil über das, was zum Schutz und zur Vertheidigung des Plazes zu thun ist, bilde, besonders aber, wenn Danzig und dem Vaterlande neue Gefahren drohen, zu richtigen Entschlüssen zu leiten.

„Daß solche Gefahren drohen, wer könnte es leugnen?  
„Auslands Absichten liegen klar zu Tage. Immer mehr gegen den Westen vorzubringen, sich über das baltische Meer auszudehnen, auch den letzten Rest von Polen seinem Reiche hinzuzufügen, die ganze Weichsel zu seiner Grenze zu machen, von da gegen die Ober vorzubringen und das Slaventhum zum Gebieter über Europa zu machen, ist sein unablässiges Bestreben.

„Ostpreußen also, wodurch Preußen groß geworden ist und nie groß bleiben kann, schwebt in beständiger Gefahr. Nicht allein, was in den Jahren 1813 und 1814, um Danzig zu behaupten von russischer Seite geschehen und versucht ist, sondern auch die in den letzten, verflohenen Jahren gemachten Umtriebe und Anmachungen Rußlands, welche die

vom König Vollmacht zur Wiederbesetzung dieser vacant gewordenen Stellung, mit welcher ein Gehalt von 3000 Thlrn. verbunden war. Der König befähigte Anfangs die Nothwendigkeit der Maßregel, gab aber endlich so weit nach, daß er die Ausfertigung des Ernennungs-Decretes genehmigte, jedoch den Namen des zu Ernennenden offen zu lassen befohl. In der Sitzung des Gesamt-Ministeriums, wo die Sache zum Vortrage kam, erklärte Johann der König, selbst diese Stelle übernehmen zu wollen, um dem Lande jene 3000 Thlr. zu ersparen.

**München, d. 16. Sept.** Die gestern erwähnten „Gewährungen“ oder wie man es auch nennt „Anerbietungen“, welche unsere Staatsregierung dem Episcopat gemacht haben soll, bestehen nach den Andeutungen der clericalen Blätter in Folgendem:

1) Die Jurisdiktionsgewalt der Bischöfe ist von der Regierung vollkommen anerkannt und der canonische Instanzweg frei erklärt; 2) die Berufung an den weltlichen Fürsten (Recursus ad principem) ist so gut als aufgehoben, und nur dann erlaubt, wenn der kirchliche Instanzweg vollendet ist. Dieser Refus habe fortan nicht mehr die „volle Rechtskraft“ einer Appellation an ein weltliches Gericht als an ein „höheres Forum“, sondern sei „lediglich als ein Bittgesuch um jenen königlichen Schutz zu betrachten, den der König jedem Unterthan schütze“; 3) das königliche Placet, welches zwar „durch die Verfassung gewährleistet“ sei, werde „practisch fast auf Null zurückgeführt“; 4) das Pfründenwesen solle nach den canonischen Satzungen regulirt werden; 5) die Verpflichtungen des Staates hinsichtlich der kirchlichen Verordnungen seien eben so anerkannt, als der Staat andererseits den Bischöfen ihre Rechte auf dieselben zugesetzt; 6) hinsichtlich der Klöster behalte sich die Staatsgewalt ihr Recht vor, die Einführung solcher neuen Orden zu erlauben, welche bis jetzt in Baiern noch nicht recipirt seien; 7) sämtliche „anfechtbare Stellen“, die sich in dem königl. Rescripte vom 8. April 1852 (der Antwort auf die Freyherrn Denkchrift, mit der Ueberlieferung des Kollegiums des Kardinals betreffend) finden, seien bestätigt. Im Uebrigen wird die Hoffnung der Erwartung ausgesprochen, daß die Krone auch da, wo ihre Gewährungen „noch Manches zu wünschen übrig lassen“, binnen wenigen Jahren „den Forderungen der Bischöfe nachkommen werde.“

**Aus dem Badiſchen, d. 16. September.** Die Untersuchung gegen Hecker ist von dem Bezirksamte Lörrach wieder aufgenommen

längste Zeit enthüllt hat, sind für Preußen eine ernste Mahnung, stets auf den früher oder später eintretenden Kampf sich gefaßt zu halten.

„Daß es kein größeres Unglück für ein deutsches Volk und Land geben kann, als dem russischen Scepter unterworfen zu werden, sühnt Jeder, und Greis und Kind müssen sich dagegen erheben. An Danzig, dem Hauptbollwerke der europäischen Civilisation, und an dem deutschen Geist und Sinne der Bewohner Preußens muß sich der Strom der Barbarei brechen.“

Bevor wir auf eine nähere Mittheilung über die Geschichte namentlich der letzten Belagerung Danzigs eingehen, geben wir aus der oben erwähnten Einschaltung des Verfs. über die Entscheidung der Landwehr in Ost- und Westpreußen und Lithauen einige Stellen.

„Da in den ersten Tagen des Juni 1813 der größte Theil der ostpreussischen Landwehr vor Danzig angekommen war, um den Angriff der Russen zu unterstützen, und die Geschäfte dieses Angriffs mit besonderer Rücksicht auf die preussische Landwehr geschrieben ist, so scheint es angemessen zu sein, hier eine kurze Geschichte ihrer Entstehung und Errichtung einzuschalten.“

„Ostpreußen war durch den im Jahre 1806—7 in seinem Lande geführten langen Krieg und durch das nach dem Frieden lange Verweilen der übermüthigen Truppen des Siegers, durch ihre unaufhörlichen unmaßigen Forderungen und durch die unerschwinglichen Kriegssteuern, durch die Handelsperre und den Mangel an den übrigen Erwerbsquellen zerstört und verwüthet, verarmt und entvölkert. Viele Dörfer waren gänzlich verschwunden, Viehstahl war fast gar nicht vorhanden, große Feldmarken blieben mehrere Jahre hindurch unbesetzt. Der größte Theil der adeligen Güter unterlag der erfolglosen Sequestration; viele kleine Städte waren theilweise eingeschleht und konnten nicht wieder hergestellt werden; Hungersnoth, verheerende Seuchen und Auswanderungen hatten die Volkszahl um 1/3 vermindert, keine Familie war von großen Verlusten verschont geblieben und der Zustand eines jeden hatte eine traurige Veränderung erlitten.“

„Wie groß auch die Ueberlegenheit Napoleon's gewesen sein mochte, so war doch so viel klar, daß ein durch Eintracht kräftiges Geschlecht nicht hätte von einem solchen Unglück heimgeführt werden können, nicht so schnell die Niederlage und Auflösung des Heeres, Ider Fall der Festungen, die Eroberung der Hauptstadt und fast des ganzen Reichs hätte geschehen können, wenn nicht Fehler und Gebrechen nicht allein im Heere, sondern in allen Klassen und Theilen des Volkes überhand genommen, wenn es nicht überall an Vaterlandsliebe und Gemeinfinn gemangelt hätte. Einen besseren, edlern Sinn im ganzen Volke zu verbreiten, war also die große Aufgabe.“

„Welse und edle Männer erkannten, daß es vor Allem darauf ankam, einen freien Bauernstand, welcher die große Mehrheit und Kraft des Volks ausmacht, zu schaffen; die Fesseln der Erbunterthänigkeit und übrigen Reste der Leibeigenschaft zu vernichten, in allen Ständen persönliche Freiheit und freien Erwerb und Verkehr zu gründen, und Jedem in den Schranken der Gesetze, der Religion und der Sittlichkeit den freien Gebrauch seiner Kräfte und Fähigkeiten zu gewähren. Mehrere dieser Männer machten daher nach dem Tilsiter Frieden in diesem Sinne Vorschläge, welche den vollen Beifall des Königs erhielten.“

„Es erging das große Gesetz vom 9ten October 1807, wodurch die demüthige Stellung der Millionen aufgehört, welche bisher nur als Gesinde gelebt hatten; sie waren zu freien Staatsbürgern erhoben und ihre Erbunterthänigkeit hörte auf.“

„Eine andere, fast eben so wichtige Veränderung war, daß den städtischen Gemeinden, welche bisher nichts ohne Genehmigung der ihnen vorgesetzten Verwaltungsbehörden thun konnten, die Verwaltung und Leitung ihrer Angelegenheiten selbst überlassen wurde.“

und derselbe aufgefordert worden, sich zur Verantwortung innerhalb vier Wochen (vom 10. Sept. an) zu stellen. Zugleich ist auf dessen Vermögen Beschlagnahme gelegt. Er ist des Hochverraths angeklagt, indem er mit bewaffneten Massen die bestehende Thron- und Staatsverfassungen von Baden und den übrigen deutschen Bundesstaaten umzukürzen bemüht war und zwar im Jahre 1848. Erscheint Hecker in der angegebenen Frist nicht, so wird nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden. (Ziff. 3.)

**Aus dem Seckreife, d. 11. September.** Zwischen den badiſchen Gerichten und dem erzbischöflichen Ordinariat scheint ein neuer Conflict aufzutauchen zu wollen. Pfarrverweser Maier von Leipferdingen wurde von dem Hofgericht zu Conſtanz zu einer Festungsstrafe von sechs Monaten verurtheilt und zugleich dessen Dienstentlassung ausgesprochen, weil er in mehreren Kanzelvorträgen nicht nur Entstellungen und grobe Schmähungen gegen die badiſche Regierung sich erlaubt, sondern auch zum Meineid, zur Widerſelchtheit und zum Auftrub aufgefordert habe. Das erzbischöfliche Ordinariat hat nun bereits gegen dieses Urtheil Verwahrung eingelegt und solche auf die Behauptung gestützt, daß es einem weltlichen Gerichte nicht zustehe, einen katholischen Geistlichen, der ja kein weltlicher, sondern ein „Diener Gottes“ sei, seines Kirchenamtes zu entsetzen. Der Gerichtshof hat jedoch hierauf erwidert, daß er die Ansicht des erzbischöflichen Ordinariats nicht anzuerkennen vermöge, übrigens, weil nur eine Verwahrung eingelegt worden, zur Zeit von einer weiteren Erörterung Umgang nehmen zu können glaube. Ein weiterer Schritt ist bisher von Seiten des erzbischöflichen Ordinariats nicht erfolgt. Pfarrverweser Maier hat aber den Recurs an das großherzogl. Oberhofgericht ausgeführt.

**Koburg, d. 17. Sept.** Die Ingenieure der englischen und französischen Bahnhäuser, welche den Bau der Werabahn übernehmen haben, sind zur Zeit auf der Bahnlinie von Eisenach hierher statio-

„Es erging die Städte-Ordnung vom 19. November 1808, wodurch selbstständige Bürger gebildet wurden, indem man selbstständige Gemeinden hervorrief.“

„Leider konnte den Landgemeinden damals noch nicht eine ähnliche Verfassung gegeben werden, weil es auf dem Lande nur erst wenige freie Grundbesitzer gab. Als später es möglich gewesen wäre, war die günstige Zeit zur Gesegebung vorüber.“

„Aus den beiden großen Gesezen folgte von selbst die Aufhebung der Zünfte und Zünfte, welche bisher nur bestimmten Personen die Ausübung des städtischen Gewerbes gestattete. Die Gewerbe sollten nicht mehr auf die Städte beschränkt werden, sondern sich gegen eine mäßige Gewerbesteuer verbreiten, wo sie am wohlthätigsten und besten zu treiben waren.“

„Eben so folgte daraus, daß die bis jetzt von der Grundsteuer befreit gebliebenen Grundstücke damit belegt werden mußten, was im Geseze vom 17. October 1810 angeklündet wurde.“

„Auch eine neue Gefinde-Ordnung wurde am 8. November 1810 gegeben, in welcher die Rechte und Pflichten der Herrschaft und des Gefindes und deren Verhältnisse zu einander nach der Natur eines Vertrages geregelt wurden.“

„Bald darauf erschien das Gesez vom 14. September 1811. Durch das Gesez vom 9. October 1807 war die Freiheit der Person, durch dieses Gesez wurde die Freiheit des Eigentums ausgesprochen, und es wurden die Grundsätze und Regeln angegeben, nach welchen die Auseinanderlegung der Gutsherrschaft mit den Bauern erfolgen sollte. Ein anderes Gesez zur Beförderung der Landeskultur, auch vom 14. Sept. 1811, enthaltend die näheren Anweisungen, wie jenes Gesez ausgeführt werden soll, wurde damit verbunden.“

„Welche Geseze, welche im Wesentlichen als Eins anzusehen sind, haben den Grund gelegt, daß eine Menge freier Landeigentümer geschaffen ist.“

„Das Schwerste aber war, einen neuen Geist im Heere herbeizurufen, den gesunkenen Muth aufzurichten und Sinn und Liebe für kriegerische Ehre zu wecken.“

„Es konnte dies nur geschehen, wenn ein aus dem Volke hervorgegangenes und mit demselben verbundenes Heer errichtet wurde. Vor Allem kam es darauf an, das Werbe- und Kantonsystem aufzugeben, um die geworbenen Ausländer aus dem Heere zu entfernen, die Strafe des Stodes und der Spießruten abzuschaffen und den Soldaten menschlich und ehrenhaft zu behandeln, besonders aber die Vorgesetzten der Geburte nicht mehr als Rechte des Verdienstes gelten zu lassen. Viele Verbesserungen sollten in dieser Hinsicht geschehen, die Zeit dazu aber wurde immer ungünstiger, und es wurde nur erreicht, daß in den Kriegsarbeiten von 1808 gesetzlich ausgesprochen wurde, daß künftig jeder Unterthan des Staats ohne Unterschied der Geburte unter den noch näher zu bestimmenden Zeit- und sonstigen Verhältnissen zum Kriegsdienste verpflichtet werden solle, und daß das Werbeystem aufgehört das Gassenlaufen wurde ganz abgeschafft, und um der Willkür der Vorgesetzten in Anwendung des Stodes Schranken zu setzen, die Züchtigung in höherem Maße von dem Aussprüche eines Gerichts abhängig gemacht.“

„Durch die neue Gesegebung wurde also an die Stelle der Unterwürfigkeit ein freier stolzer Sinn hervorgerufen, die Abneigung und Eifersucht der verschiedenen Mitglieder eines und desselben Staats unter sich nicht mehr genährt, die geistige Selbstthätigkeit geweckt, die Ungleichheit der Rechte unterdrückt und die verschiedenen Stände unter sich ausgeglichen. Die Ueberzeugung, daß die Regierung das Wohl Aller zum Zweck habe, wurde allgemein und das Vertrauen zu ihr erhöht und befestigt, wodurch Gemeinfinn und Vaterlandsliebe entsprang.“

(Fortsetzung folgt.)

nirt, wo sie mit der Untersuchung des Terrains beschäftigt sind. Es handelt sich hierbei hauptsächlich darum, eine minder kostspielige Bahnlinie nach Eisenach von Salungen ab ausfindig zu machen, als diejenige ist, welche die Thüringer Ingenieure abgesteckt haben, denn die Bahn soll unter allen Umständen in Eisenach ausmünden, indem nur unter dieser Bedingung Weimar die Concession zum Bau ertheilt hat.

**Wien**, d. 16. Sept. Nach der W. Z. beträgt die Gesamtsumme der für das Nationalanlehen gezeichneten Beiträge 506,788,477 Gulden.

### Frankreich.

**Paris**, d. 17. Sept. Der heutige *Moniteur* läßt der kurzen Anzeige, daß der gestern um 1 1/2 Uhr Mittags von Boulogne abgereiste Kaiser um 5 Uhr zu Paris eintraf, einen Artikel folgen, in welchem es heißt: „Frankreich erndtet heute die Früchte der durch den Kaiser eingeweihten loyalen und festen Politik. Trotz der Zehnung, der Seuche, dem Kriege hat die nationale Thätigkeit nicht abgenommen, und der öffentliche Credit ist nicht erschüttert worden. Dank dem weisen Entschlusse der durch den Muth und das Vertrauen des Landes so gut unterstützten Regierung, sind die drei fürchtbarsten Geiseln, welche ein Volk treffen können, mit Ausnahme auf immer beflagenswerther Verluste, auf die Verhältnisse von vorübergehenden Schwierigkeiten reducirt worden. Die Seuche erlischt, die Zehnung hat einer reichen Erndte Platz gemacht; der Krieg, unter glücklichen Anzeichen begonnen, führt nur noch dem Ergebe, der ihn hervorgerufen hat, Befürchtungen ein; bald werden die Nationen, treu dem Stellbuchein, zu Paris versammelt sein, um Theil zu nehmen an den friedlichen Kämpfen des Gewerbefleißes und der Künste. Welche wunderbare Veränderung hat sich in den Gemüthern wie in der Lage bewerkstelligt! Zu derselben Zeit, wo Frankreich den ihm zustehenden hervorragenden Rang in Europa wieder einnahm, sah es das Mißtrauen schwinden, zu dessen Gegenstand die Erinnerung an die Schwankenheit es machte. Diese Nation, gegen die alle anderen sich sichern zu müssen glaubten, ist durch eine nicht gekostete Umwandlung die solideste Stütze der europäischen Ordnung geworden. Nicht mehr nach dem Norden wenden die Schwachen oder bedrohten Staaten ihre Blicke; und, was noch erstaunenswerther ist, die Besorgnisse, welche Frankreich einflößte, haben aufgehört durch die Thronbesteigung desjenigen, dessen glorreicher Name sie neu erwecken zu müssen schien.“ Der *Moniteur* übernimmt heute auch die Vertheidigung des Gen. Espinasse. Das amtliche Blatt bemerkt, daß der Unglücksfall in der Dobrubtscha nicht ganz allein den Generalen zur Last gelegt werden könne, und sagt, Espinasse habe nach höheren Befehlen gehandelt. Es liegt also klar auf der Hand, daß man dem Marschall St. Arnaud indirect einen Tadel ertheilen will. Viele wollen daraus schließen, daß St. Arnaud nicht mehr lange Ober-Commandant der orientalischen Armee bleiben werde. Vor Beendigung der Krimm-Expedition dürfte jedoch wohl nicht an dessen Entsetzung gedacht werden. In den hiesigen offiziellen Kreisen herrscht übrigens große Unruhe wegen des Ausganges derselben. Man fürchtet, daß St. Arnaud, der begangene Fehler gut zu machen hat, zu tollkühn vorwärts gehen werde. — Die Unzufriedenheit mit Oesterreich ist hier viel größer, als die Minister eingestehen wollen. Wenn Hr. Drouin de Lhuys versichert, er zweifle keinen Augenblick an der Mitwirkung Oesterreichs, so ist das nicht wörtlich zu nehmen. Er treibt die Besorgnisse vielleicht eher zu weit; aber da man Oesterreichs nicht entbehren kann, so stellt man sich sehr beruhigt und zufrieden. Es wird da eine wahre Comödie gespielt. Die Kabinette von Paris und London affectiren die größte Zuversicht und haben in der That Besorgnisse; die österreichische Diplomatie erklärt die neueste Haltung ihrer Regierung aus der Politik Preußens. So

sucht einer den andern anzuführen und zu vertrösten, aber alle wissen doch, was sie von einander zu halten haben. — Die Ernennung des jungen Jerome Napoleon Bonaparte, Entes des Königs Jerome, zum Unterlieutenant im 7. Dragonerregiment (wobei, wie bekanntlich bei allen Kavallerieregimenten in Folge der Errichtung einer sechsten Schwadron, eine Anzahl Offizierstellen frei sind) ist jetzt offiziell, womit derselbe also aus dem nordamerikanischen Staatsverbande ausscheidet. — Der Prozeß der Carbonari ist gestern mit Verurteilung aller Angeklagten geschlossen worden. Unter den Anklägern des Complots war ein Polizei-Agent, der als Zeuge verhört wurde und dem der Präsident des Gerichtes ein Compliment über die Geschicklichkeit machte, womit er die Schuldigen auszusperieren mußte. Der Agent sagte aus, daß die Angeklagten fast täglich über die Mittel berieten, welche anzuwenden seien, um den Kaiser zu tödten; er bemerkte aber zugleich, daß ein Anfang der Vollführung des Vorhabens ihrerseits nicht stattgefunden habe. Als den Angeklagten der Urtheilspruch vorgelesen worden war, rief einer derselben, Borie, der Republik ein Bivat, wofür seine Strafe sofort um sechs Monate Gefängniß gesteigert wurde. — Aus Veranlassung des Complots auf der Nordbahn ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Es scheint, daß die Höllenmaschine durch elektrisches Feuer angezündet werden sollte.

### Spanien.

Uns Madrid schreibt man unterm 11. Sept.: „Nach Angabe mehrer Journale hat das Cabinet einen großen Theil der geheimen Correspondenz des vorigen Ministeriums entdeckt. — Gestern Morgen befanden sich mehre Gruppen, worunter einige Bewaffnete, vor dem Gefängnisse des Saladero in der Absicht, die Gefangenen der Nacht vom 28. August in Freiheit zu setzen. Da die Behörde fürchtete, daß die Gefängnißwache unzureichend sei, so verlangte sie als Verstärkung Bürgermiliz, der es gelang, die Gruppen rasch zu zerstreuen. — Nach den Novedades wird die französische Regierung auf Ansuchen der unserigen die zu Bayonne befindlichen spanischen Ausgewanderten ins Innere senden; mehre Generale waren schon dahin abgereist. San-Luis begiebt sich nach Paris.“

Einem Wiener Blatte wird telegraphisch über Paris d. 18. aus Madrid gemeldet, daß die Polizei Hausdurchsuchungen nach dem amerikanischen Gesandten Soule anstellte, welchen sie wieder in Madrid und zwar verborgen glaubt. — Der französische Gesandte hat Klage gegen „Clamor publico“ wegen Beleidigung der Regierung des Kaisers Napoleon III. erhoben.

### Niederlande.

**Haag**, d. 18. September. Die Kammern sind heute geschlossen worden. Die Chronik meldet, daß gegen alle Mächte die Freundschaft, Wohlwollen und strenge Neutralität aufrecht erhalten werde. Die Ernte biete eine glückliche Aussicht auf das Sinken der Preise der Nahrungsmittel. Handel, Schifffahrt und Schiffbau erfahren bisher noch wenig hemmenden Einfluß vom Kriege. Die Telegraphen-Linien, Schienenwege und Fluß-Ameliorationen haben an Ausdehnung gewonnen. Die Finanzlage gestattet eine Ermäßigung der Eingangsteuern nach Maßgabe weiler Umsicht. Die Rede schließt mit einem Ausrufe zu Einmuth und gegenseitigem Vertrauen.

### Telegraphische Depesche.

**Paris**, d. 19. Septbr. Der heutige „*Moniteur*“ meldet, daß der General Espinasse den Kaiser nach Bordeaux begleitet hat. Ferner meldet der „*Moniteur*“, daß die Corvette „*Newton*“ von Eissabon kommend, am 17. d. M. am Ausfluß der Gironde eingetroffen. Auf derselben befindet sich die Königin Christine von Spanien.

## Bekanntmachungen.

### Zu verkaufende Dampfmaschine.

Wir beabsichtigen den Verkauf einer durch Verlegung unserer Bandfabrik nach dem Lande uns entbehrlich gewordenen Dampfmaschine von 5 Pferden-Kraft, nebst einem cornischen Dampfessel von 6 Pferden-Kraft, einem eisernen Vorwärmer, den sämtlichen zur Maschine gehörigen Transmissionen und einer completen Dampfheizung von circa 800 laufenden eisernen Röhren. — Sämtliche Gegenstände sind bis vor Kurzem im Betriebe gewesen, noch vollständig aufgestellt und können daher auf Verlangen des Käufers sofort wieder in Thätigkeit gesetzt werden. — Auf mündliche oder briefliche Anfragen sind wir zu näherer Auskunft bereit.

Magdeburg, den 15. Septbr. 1854.

J. J. Schwarz, Söhne & Co.

Wir beabsichtigen die Anfuhrer des Braunkohlenbedarfs unserer Papierfabrik von circa achtzig tausend Tonnen im jährlichen Betrag auf einen Zeitraum von einem, nach Umständen auch von mehreren Jahren, vom 1. November a. c. an, im Ganzen oder in einzelnen Theilen öffentlich und kontraktlich zu verbinden.

Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf den 25. September Morgens 9 Uhr auf unserem Comptoir hieselbst anberaunt.

Die Bedingungen sind daselbst vom 20. d. Mts. an schon einzusehen.

Eröllwitz, den 11. Septbr. 1854.

Kerferstein & Sohn.

12 Stück pol. Stühle, 1 Ausziehtisch steht billig zum Verkauf Rathhausgasse Nr. 231 im Hofe links.

Luch, seidene, wollene und halbwoollene Stoffe werden fortwährend in jeder beliebigen Farbe gefärbt, Gardinen und Möbelstoffe werden gewaschen und geglättet und im Glanze dem Neuen gleich hergestellt bei G. Mergell, Schmeerstraße Nr. 703.

Ueberzieher, Röcke und Beinkleider, unzerrennt, werden schön und echt wieder aufgefärbt, ohne daß dieselben abfärben, in der Schönfärberei von G. Mergell, Schmeerstraße Nr. 703.



Meinen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit an, daß ich Freitag den 29. Septbr. mit 36 Stück Dänischen Spannpferden im „Schwan“ zu Buttstedt eintreffe. Louis Puke aus Lachstedt.

Bei Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen und in der Pfeffer-schen Buchh. in Halle zu haben:

**Erläuterungen und Novellen zum Strafgesetzbuche für die Preuß. Staaten, und zum Gesetz über die Presse.**

Herausgegeben von C. Sahn, Gerichts-Ärzt bei der Königl. Staats-Anwaltschaft zu Breslau.

13 Bogen. 16. geh. Preis 25 S.

Das vorliegende Werk über das Strafgesetzbuch ist für sämtliche Herren Staatsanwaltschafts- und Gerichtsbeamte, Rechtsanwalte, Landräthe, höhere Polizei-Beamte u. vom größten Interesse, da es in vielen Zusätzen sämtliche seit Erlaß des Strafgesetzbuchs erschienenen Gesetze, Rescripte und Entscheidungen des Ober-Tribunals, welche sich auf das Strafrecht beziehen, enthält. Unter den mitgetheilten Entscheidungen sind solche, die bisher in keiner Sammlung veröffentlicht worden sind.

Gesetz über die Presse vom 12. Mai 1851. Ergänzt u. erläutert v. C. Sahn. 3 H.

# Leere Weinflaschen kauft

Julius Riffert.

Trockene Gese, frische Schmelzbutrer und beste große Rosinen empfiehlt  
C. L. Selm.

Saasen, Nebhühner, Wach-  
teln &c. kauft in jedem Quantum und  
zahlt die höchsten Preise.

Julius Riffert.

Blauen Vitriol zum Annachen des Saa-  
menweizens empfiehlt C. L. Selm, Steinstraße.

Die neuesten Pariser Modelle in Winter-Hüten, wie auch elegante Auf-  
sätze u. Säubchen erhielt Meyer Michaelis succ., gr. Ulrichsstr., Dessauer.

## Mess-Anzeige.

Unser en gros und detail Lager ist mit dem Neuesten,  
was Messe und Saison darbot, aufs Reichhaltigste aus-  
gestattet.

## Salym & Bendheims Haupt-Depot fertiger Herren-Garderobe, 396. Leipzigerstr. 396.

### Sofort zu vermieten

ist, Bel.-Etage, ein elegant meubirtes großes  
Zimmer mit 3 Fenstern, nebst Schlafkabinet  
und Aufwartung, alter Markt Nr. 548.

Eine schöne Stube und Kammer (Bel.-  
Etage) ist an einen älteren Herrn oder eine  
Dame sofort zu vermieten.

Halle, gr. Ulrichstraße Nr. 5.

In der Nähe des Waisenhauses Nr. 1735  
ist zum 1. Decbr. ein Logis von Stube und  
Kammer nebst Zubehör an Leute ohne Kinder  
zu vermieten. Auch ist daselbst ein gebrauch-  
ter Waschkasten, einige Stühle und 2 Tische,  
worunter ein Ausziehtisch, wegen Mangel an  
Raum billig zu verkaufen.

Echt Peruanisches Guano bei  
Ernst Voigt, gr. Klausstraße.

### Trockene Gese

im Ganzen und Einzelnen empfiehlt täglich  
frisch  
Moritz Foerster.

Dreyhaupt's „Beschreibung des Saal-  
kreises“ (Hallische Chronik) wird zu kau-  
fen gesucht von Rufos Mohr, an der  
Glauchaischen Kirche Nr. 2007.

Eine Wirthschafterin von geübten Jahren,  
im Besitz der besten Zeugnisse, sucht sofort eine  
Stelle zur selbstständigen Führung einer Wirth-  
schaft. Zu erfragen bei der Frau Wittwe  
Ernstthal in Halle.

Ein Sohn von soliden Eltern, welcher das  
Barbier-Geschäft erlernen will, kann sich mel-  
den bei H. Fruhnert in Halle a/S., 220.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. September.

Artlich.	Brief.	Geld.	Berlin-Ansb. Prior.	Brief.	Geld.	Ruhrort-Gr.-Gld.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.	3/4	—	Berlin-Ansb. Prior.	105 1/4	93 3/4	do. Prior.	4 1/2	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	98 3/4	do. Prioritäts	102 1/4	101 3/4	do. II. Serie	4	—
do. von 1852	4 1/2	98 3/4	Berlin-Ansb. Präg.	—	100 3/4	Stargard-Rosen	3 1/2	86 1/2
do. von 1853	4 1/2	98 3/4	do. Prioritäts-Dbl.	—	91 1/2	do. Prioritäts	4	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	85	do. do. Lit. C.	4 1/2	99 1/2	Härtigern	—	104
Prämienheine der	3 1/2	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	94 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	100 1/4
Seehandl. a 50 Pf.	—	155	Berlin-Stettiner	145 1/2	147 1/2	Wibb. = Bahn (Gos-	—	198
Kur = u. Reumärk.	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	sel = Derberg)	4	—
Schuldverschreib.	3 1/2	82 1/4	Bresl. = Schw. = Pr.	—	128	do. Prioritäts	—	—
Vrl. Stadt = Dbl.	4 1/2	—	Vrieg = Reffe	—	72	do. Prioritäts	—	—
do. do.	3 1/2	—	Göln = Mindener	3 1/2	71	do. Prioritäts	—	—
R. = u. Am. Anldr.	3 1/2	97 1/4	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101	do. Prioritäts	—	—
Dresdenerische do.	3 1/2	92 1/4	do. do. II. Em.	5	100 1/2	do. Prioritäts	—	—
Potsdamerische do.	3 1/2	—	do. do. . . . .	4	89 1/4	do. Prioritäts	—	—
Hofensche do.	4	—	do. III. Emission	4	—	do. Prioritäts	—	—
do. do.	3 1/2	—	Dortm. = Soest Pr.	4	85	do. Prioritäts	—	—
Schleifische do.	3 1/2	—	Düsseldorf-Alberf.	4	83	do. Prioritäts	—	—
von Staat garan-	3 1/2	—	do. Prioritäts	4	87 1/4	do. Prioritäts	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	do. Prioritäts	5	100 1/4	do. Prioritäts	—	—
Westpreussische do.	3 1/2	90	Magdeh. = Halberf.	—	190 1/2	do. Prioritäts	—	—
R. = u. N. Rentenb.	4	94 3/4	Magdeh. = Mittend.	—	—	do. Prioritäts	—	—
Pommersche do.	4	94 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	do. Prioritäts	—	—
Posenische do.	4	93 1/4	Riederf. = Märk.	4	93 1/2	do. Prioritäts	—	—
Preussische do.	4	93 1/2	do. Prioritäts	4	92 1/4	do. Prioritäts	—	—
Pr. = u. Westph. do.	4	—	do. Cons. Prior.	4	92 1/2	do. Prioritäts	—	—
Sächsische do.	4	94 1/4	do. Pr. III. Serie	4	92 1/4	do. Prioritäts	—	—
Schleifische do.	4	—	do. IV. Serie	5	102	do. Prioritäts	—	—
Pr. = u. Antbeifch.	—	—	Riederf. = Jugh.	—	—	do. Prioritäts	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	Oberschl. Lit. A.	3 1/2	172 1/2	do. Prioritäts	—	—
Andere Geldmün-	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	—	do. Prioritäts	—	—
gen a 5 Pf.	—	8 1/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	—	do. Prioritäts	—	—
Eisenb.-Actien.	3 1/2	83	do. do. Lit. D.	4	90 3/4	do. Prioritäts	—	—
Nachen-Düsseldorf.	4	82	do. do. Lit. E.	3 1/2	80	do. Prioritäts	—	—
do. Prioritäts	4	88 3/4	Prinz-Bilb. (Stet-	—	—	do. Prioritäts	—	—
Nachen-Maxtricht	4	55 1/2	te = Rheinb.)	—	30 1/2	do. Prioritäts	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	70	do. Prioritäts	5	—	do. Prioritäts	—	—
Berg. = Märkische	4	101	do. II. Serie	5	—	do. Prioritäts	—	—
do. Prioritäts	5	100 1/4	Rheinische	—	—	do. Prioritäts	—	—
do. II. Serie	5	100 1/4	do. (Stamm) Pr.	4	93 1/4	do. Prioritäts	—	—
Berl. = Ansb. Lit. A.	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	do. Prioritäts	—	—
und B. . . . .	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	83 3/4	do. Prioritäts	—	—

Nachen-Maxtricht Prior. 87 à 88 gem. Berlin-Ansbalter Lit. A. u. B. 133 1/4 à 133 gem. Berlin-  
Potsdam-Magdeburger 94 à 93 1/2 gem. Göln-Minden 125 à 125 1/2 à 125 gem. do. Prior. III. Emission  
83 1/4 à 89 gem. Rheinische 84 1/4 à 83 1/2 gem. Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gladbacher II. Serie 85 1/2 à 86 gem.  
Frankfurt = Hanau 104 1/4 à 105 1/2 gem. Ludwigshafen = Verbach 129 1/2 à 128 1/4 gem. Nordbahn (Fr. = Bilb.)  
46 à 45 1/2 bz.

Die Course waren heute Anfangs höher, drückten sich indes durch die Gewinn-Realisirungen am Schlusse.  
Preussische und ausländische Fonds ohne erhebliche Veränderung.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

## Schützenhaus in Löbejün.

Montag den 25. Sept. Abends 7 Uhr fin-  
det in meinem Lokale ein **Großes Extra-  
Concert**, gegeben vom **Halle'schen Stadt-  
Orchester** unter persönlicher Leitung ihres Di-  
rectors Herrn **C. John**, statt, wozu ich mit  
hiermit die ergebenste Einladung erlaube.

NB. Das Nähere enthalten die Programms.

N. Salomon,

Dirch des Schützenhauses.

Zum Ernte-Dankfest Sonntag und Mon-  
tag, den 24. und 25. Sept., ladet freundlichst  
ein der Gastwirth **Teugott Lötcher**  
in Großgräfenborn.

Sonntag den 24. September ladet zum  
Dankfest ergebenst ein  
**Mennicke** in Rütten.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 11 Uhr wurde meine liebe  
Frau von einem tüchtigen Jungen schnell und  
glücklich entbunden; nur auf diesem Wege  
zur Anzeige Freunden und Verwandten.  
Den 19. September 1854.

G. S. Brandt jun.

### Marktberichte.

Halle, den 19. September.

Weizen 3 # — 1/2 — 2 bis 3 # 10 1/2 — 2  
Roggen 2 # 15 — — — 2 # 26 — 3  
Gerste 1 # 15 — — — 1 # 22 — 6  
Hafer — 27 = 6 = — 1 # 1 = 3 =

Magdeburg, den 19. September. (Nach Bismpt.)  
Weizen — — — Gerste — — —  
Roggen 60 — 62 # Hafer — 22 — #  
Kartoffelstrotz, die 14,000 # Tralles 46 1/2 #.

Nordhausen, den 16. September.

Weizen 2 # 20 1/2 bis 3 # 2 1/2  
Roggen 2 # 18 # 2 # 25 #  
Gerste 1 # 15 # 1 # 24 #  
Hafer — 24 # — 27 #  
Rübel pro Centner 15 1/2 #  
Rehl pro Centner 15 #

Berlin, den 19. September.

Weizen loco 80—92 #  
Roggen loco 61—67 #, neuer 82 1/2 Spd. 63 1/4—64  
# pr. 82 Spd. bz., Sept. 61—60 1/2 # bz., Sept. Oct.  
56 1/2—56 # bz., Oct. Nov. 52 1/2—52 #, 52 1/4 # bz.,  
Frühjahr 48 # bz.  
Gerste, große 43—48 #, kleine 38—43 #  
Hafer 25—30 #  
Erbsen 58—68 #

Rübel loco 15 1/2—1/2 # bz. u. G. 15 1/2 # Br., Sept.  
15 1/2—15 # bz. u. G. 15 1/2 # Br., Sept. Oct. 14 1/2—  
1/2 # bz. u. G. 14 1/2 # Br., Oct. Nov. 14 1/2—14 # bz.,  
14 # Br., 14 1/2 # G., Nov./Dec. 14 1/4 # bz. u. Br.,  
14 1/2 # G.

Reinöl loco 14 1/4 #, Lieferung 14 #  
Spiritus loco ohne Faß 35 # bz., mit Faß 34 1/2  
# bz., Sept. 33 1/2—34 # bz. u. G. 34 1/2 # Br., Sept.  
Oct. 32—31 # bz. u. G. 32 1/2 # Br., Oct. Nov. 29 1/4  
# bz. u. G. 29 1/2 # Br., Nov. Dec. 28 1/2—1/2 # bz. u.  
Br., 28 1/2 # G., April/Mai 27 1/2—27 # bz. u. G.  
Weizen bleibt beliebt. Roggen neuerdings höher,  
schließt matt. Rübel billiger verkauft. Spiritus steigend.

Breslau, d. 19. Sept. Weizen, weißer 90—112 Jg.  
gelber 90—112 Jg. Roggen 76—86 Jg. Gerste 57  
—68 Jg. Hafer 32—41 Jg.

Stettin, d. 19. Sept. Weizen 80—88. Roggen 58  
—61, Sept. 57 1/2—58, Sept./Oct. 55, Oct./Nov. 50  
bz., Frühj. 47 1/2 bz., 47 Br. Spiritus 10 1/4 bz., Sept.  
10 1/4 bz., Sept./Oct. 11 1/4 bz., Frühj. 13 1/2 Br. Rübel  
14 1/2 Br., Sept./Oct. 14 1/2 Br., Oct./Nov. 14 1/2 Br.,  
April/Mai 13 1/2 Br.

London, d. 18. Sept. Englischer Weizen 4 Schillinge  
# fremder bei beschränktem Umsatz 2 bis 3 Schillinge  
höher. Englisches Wehl 5, fremdes 1 bis 2 Schillinge  
höher. Frühjahrsgetreide steigend.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 19. Septbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.  
am 20. Septbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 19. September am alten Pegel 33 Soll unter 0.  
am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirende:  
Anfahrts, d. 18. Sept. Schlepplahn Christian,  
H. = M. Dampfschiff = Comp., Güter, v. Magdeburg n.  
Dresden. Dregl. Dito, d. 18.

Wiederwärts, d. 19. Sept. J. Milan, fr. Döft,  
v. Soboski n. Berlin. B. Harimann, Sorup, von  
Böfen n. Meist. = Magdeburg. — Schlepplahn Gilbert,  
H. = M. Dampfschiff = Comp., Güter, v. Dresden nach  
Magdeburg. — F. Schlenrich, Güter, v. Dresden n.  
Hamburg.

Magdeburg, den 19. September 1854.  
Königl. Schleusenamt. 5 a 1.

### Orientalische Angelegenheiten.

Nachdem durch eine Circular-Depesche vom 3. Septbr., deren wesentlicher Inhalt bereits mitgetheilt worden ist, den diplomatischen Vertretern Preußens an den deutschen Höfen die Stellung erläutert worden ist, welche Preußen auf Grund der letzten russischen Antwort einnehmen zu müssen glaubt, nachdem ferner mit Oesterreich Vorverhandlungen über die weitere Gestaltung des Verhältnisses zwischen den beiden deutschen Großmächten angeknüpft worden sind, sind am 6. Septbr. auch direkte Eröffnungen an die preussischen Missionen in Paris und London ergangen. Nach der Mittheilung mehrerer Blätter werden in den letztgenannten Instructionen die Gesichtspunkte entwickelt, von denen aus Preußen als Mitunterzeichner des Protokolls vom 9. April die politischen Verhältnisse nach Ablehnung der vier Propositionen betrachtet wissen wolle. Preußen ergreife ohne Unterbrechung das schon so oft mißglückte Vermittelungswert immer von Neuem, um eine Ausgleichung zwischen den kriegsführenden Mächten zu erleichtern, und seine Diplomatie forsche nach Vorschlägen, welche eine Anknüpfung für weitere Verhandlungen gewähren könnten, welche eine Anknüpfung für weitere Verhandlungen gewähren könnten. Es könne den Wunsch des russischen Kaisers nach ihm zu machenden „billigen Anerbietungen“ keineswegs verkennen, sondern sinde darin vielmehr den von Rußland selbst an die Hand gegebenen Anknüpfungspunkt zu endlicher Vereinbarung eines allseitig genügenden Friedensprojectes. — Ferner wird für irrig erklärt, daß Preußen den Entwurf eines solchen Projectes bereits habe in Wien überreichen lassen; die preussische Regierung habe zunächst nur an die österreichische die Anfrage gerichtet, welche Vorschläge etwa zu vereinbaren seien, um mit Hoffnung auf günstige Aufnahme sowohl Rußland als den Westmächten Seitens Deutschlands empfohlen werden zu können. Oesterreich hat übrigens nicht auf die Beantwortung der seinerseits dem Bundesausschusse für den orientalischen Konflikt vorgelegten 7 Fragen bereits verzichtet, sondern es scheint die Erörterung nur verschoben zu sein, bis die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich zu irgend einem Ergebnisse geführt haben.

Die k. k. österreichischen Truppen sind am 3. September in Krajova eingerückt. Die Truppen wurden von den Gemeindevorständen, den Bojaren und einem großen Theile der Bevölkerung außerhalb der Stadt erwartet und herzlich begrüßt. Die wallachischen Garnisonstruppen waren in Parade aufgestellt. Eingerückt ist Feldmarschall-Lieutenant von Machio mit Abtheilungen der Brigade Zellacic. Die österreichischen Truppen in Bukarest exerciren und manöviriren täglich, und diese kriegerischen Schauspiele ziehen stets eine Menge

Neugieriger herbei. Der Gesundheitszustand ist unter den kaiserlichen Truppen sehr gut. Die Räume der österreichischen Lazareths sind beinahe leer. Der kaiserl. türkische Commissär Derwisch Pascha wird sich in Kürze in die Moldau begeben, wozu er bereits die Weisung aus Konstantinopel erhielt.

Englische Ingenieure sind zwischen Kassoowa und Küstendische mit Ausmessungen beschäftigt, da die Pforte die Ertheilung der Bewilligung zur Anlage eines für Seeschiffe fahrbaren, die Donau mit dem Meere verbindenden Canales bereits definitiv zugesichert hat.

Aus Jassy vom 15. September telegraphirt man der „Oesterr. Corresp.“: Fürst Gortschakoff, der morgen nach Skuleny abgeht, übergab gestern die Regierungsgeschäfte dem moldauischen Verwaltungsrathe unter Vorsth des Großlogotheten und Ministers des Innern, Konstantin Sturdza. In dem von General Budberg an dieses Consil erlassenen Office wird dasselbe erinnert, in seiner neuen Eigenschaft die in Kraft bestehenden Gesetze und Landesstatute zu beobachten und beobachten zu machen. Die russische Arrieregarde passirt bereits den Pruth; längs dieses Flusses werden allenthalben Quarantänen errichtet und die Brücken abgetragen. Den in die Moldau eintückenden kaiserlich österreichischen Truppen sind von der moldauischen Regierung nach Jolticzeny, Tölgyes, Jyos und Fokshan eiligst Verpflegungscorrespondenzen entgegen gesendet.

Die „Kronst. Ztg.“ will aus guter Quelle die Nachricht haben, daß Ddessa von allen Punkten in der Krim zuerst genommen werden soll.

In Barna sind am 9. September tuncesische Hülfstruppen, bei 2000 Mann stark, eingetroffen. Die neuen egyptischen Hülfstruppen und Schiffe werden in Kürze erwartet. Die ganze Expedition soll in etwa 3 Wochen zur Verstärkung des bei Batum stehenden Corps abgehen. Die zwei kleineren Dampfer Indus und Aegyptus der Armada sind von Barna direct nach Konstantinopel abgegangen. Sie haben die Bestimmung, den Postdienst zu versehen und fortwährend gesundes Trinkwasser für die Flotte zuzuführen. Die beiden Schiffe Fury und Terrible sind am 7. September von ihrer gegen Sebastopol am 29. August angetretenen zweiten Recognoscirung bei der englischen Station Sulina eingetroffen und haben dort die Ankunft der Admiralschiffe bei den Schlangen-Inseln, die am 9. September erfolgte, abgewartet. Die im Hasen von Burgas gewesenen 50 englisch-französischen Schiffe, welche die Kavallerie der Armada an Bord hatten, sind am 7. und 8. September unter dem Donner der Ufer-

kanonen, vom schönsten Wetter begünstigt, in nördlicher Richtung ausgelaufen.

Ein norwegisches Handelsschiff, welches in Sulina eingelaufen war, brachte die Nachricht, daß sich ein Theil der russischen Flotte in den Hafen von Eupatoria oberhalb Sebastopol begeben habe, und daß mehrere Schiffe außerhalb des Hafens von Sebastopol kreuzend gesehen wurden. Diese Mittheilung wird auch von englischen Kreuzern bestätigt. Es scheint jedoch weniger wahrscheinlich, daß die russischen Schiffe eine Küstenvertheidigung, als vielmehr nur eine Reconoscirungsfahrt beabsichtigten.

Man meldet der „B.-H.“ aus Konstantinopel vom 4.: Ueber Moriz Hartmann, den bekannten Dichter und Korrespondenten der „Köln. Zeitung“, sind hier sehr betrübende Nachrichten eingelaufen. Derselbe wollte mit den Korrespondenten der „Times“ und des „Morning Chronicle“, trotz des Verbotes Dmer Pascha's, welches alle Publizisten vom Kriegsschauplatz ausweist, eine Reise nach Bukarest machen. Dieselben wurden aber ergriffen, und da sie keine Pässe nach Bukarest vorzeigen konnten, unter Eskorte nach Rußschuk gebracht, wo die beiden Engländer dem englischen Konsul übergeben und alsbald in Freiheit gesetzt wurden. Moriz Hartmann aber, als geborner Oesterreicher, kam in Gewahrsam des k. k. Konsulats. Welches Schicksal nun des ehemaligen Reichstags-Abgeordneten harren wird, ist leicht zu errathen. Er wird von Allen, die ihn hier kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatten, sehr bedauert.

Der „D. A. Z.“ wird aus Konstantinopel, d. 7. September geschrieben: Mit nicht geringer Spannung sieht man hier den Resultaten der in diesen Tagen beginnenden Krimexpedition entgegen, und die Moslemim schwelgen bereits in der Idee, nicht nur für Sinope, sondern für jegliche Unbill, welche die Pforte seit einem Jahrhundert von Rußland erlitten, glänzende Revanche zu erhalten. Von der türkischen und tscherkessischen Tapferkeit hofft man Wunderdinge, von jener der Hülfstruppen wenig oder nichts. „Es ist den Sians von jeher nicht Ernst mit dem Kriege gewesen“, heißt es; „sie glaubten Rußland durch ihr bloßes Erscheinen zum Nachgeben zu bewegen und stehen nun, da Letzteres nicht erfolgte, zwischen Thür und Angel.“ Auch der Nimbus, welcher die Namen „Cambridge“ und „Ludwig Napoleon“ noch in den Augen der Türken umgab, ist urplötzlich verschwunden, seit es bekannt geworden, daß diese Generale am meisten von der Expedition abgerathen haben. Unter solchen Umständen kann es denn auch nicht Wunder nehmen, daß die alttürkische Partei wiederum Anhang gewinnt, und will man sogar behaupten, daß selbst die Pforte einer gewissen Hinneigung des Volks zu alten Traditionen nicht ganz abhold sei.

Die Preussische Correspondenz schreibt: „Wir erhalten Briefe

aus Konstantinopel vom 7. Sept., welchen zufolge an dem bezeichneten Tage eine wichtige Versammlung im Portenpalast stattgefunden hatte. Wie verlautet, waren sämmtliche Minister und andere hohe Würdenträger der Pforte, die Patriarchen und Notabeln der christlichen Nationen, sowie der Oberrabbiner einberufen worden, um durch Reschid-Pascha Kenntniß von einem großherrlichen „Hatt“ zu erhalten, welcher eine gründliche Reform der inneren Verwaltung des türkischen Reichs und die Verwirklichung aller im Tansimat angekündigten Grundsätze verheißt. Zur Erreichung dieses Zwecks soll ein Staatsrath gebildet werden, der zugleich die reformatorischen Gesetze auszuarbeiten und den regelmäßigen Gang der Verwaltung zu überwachen, sowie über die Bestrafung bestechlicher und willkürlicher Beamten zu entscheiden hat.“

Wie der „Destr. C.“ aus Tunis vom 7. d. M. gemeldet wird, läßt der dortige Bey im Arsenal zahlreiche Geschütze für den Krieg gegen Rußland gießen.

#### Kriegsschauplatz der Ostsee.

Der „H. Börsenh.“ wird aus Stockholm vom 14. d. gemeldet, daß die Allirten Aland verlassen haben.

#### Asien.

Aus den mit der Ueberlandspost eingelaufenen Nachrichten tragen wir noch Folgendes nach: In der Nähe der Straße von Sunda soll das englische Kriegsschiff Sibyl die russische Brigg Onni genommen haben, — die erste Prise in jenen Gewässern.

#### Aus der Provinz Sachsen.

— Allerstedt bei Wiehe, d. 19. Sept. Vorgestern brach hier eine Feuersbrunst aus, die mit größter Schnelligkeit um sich griff und unsern Ort schwer heimsuchte. Fünf Bauergüter wurden mit ihren diesjährigen reichen Erndtevorräthen in kurzer Zeit ein Raub der wüthenden Flammen. Drei andere Einwohner haben die Hintergebäude mit ihren Fruchtvorräthen eingebüßt. Ein Haus ist außerdem noch niedergegriffen worden. Damit haben auch die armen Drescher auf den abgebrannten Gütern ihre Winterarbeit verloren. Das Feuer ist jetzt so weit gedämpft, daß es nicht mehr um sich greift. Kirche und Pfarre stand in nächst großer Gefahr. Gelöbcht muß immer noch werden. Zwei schlaflose Nächte sind unter schwerer Angst verbracht worden. Der Verlust eines Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen. Muthmaßlich ist das Feuer verwahrlost worden, wie man sagt, ist es in einer Scheune ausgebrochen. Die große Dürre und der Wind verbreitete schnell die Feuerflamme. Durch das Fortfliegen von Nesseln brannte unerwartet ein von der ersten Brandstätte entferntes Gut, so daß die Kräfte der Hülfsmannschaften getheilt werden mußten. 24 Feuerspritzen sind zur Rettung herbeigeeilt.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Orientalische Angelegenheiten.**

Das Journal de Constantinople widerpricht dem Bruche Ver-  
stehens mit der Türkei; doch stützt sich diese Angabe nur auf eine An-  
frage beim persischen Gesandten.

Ueber die Expedition vom Schwarzen Meere gehen fol-  
gende zwei, der Befestigung allerdings bedürftige Nachrichten ein:

Der „Wesl. Ztg.“ meldet man aus Wien vom 17. Septbr.:  
Nach einer heute Morgen aus Galacz hier eingetroffenen Depesche,  
hat bereits ein Theil der Hülfsschiffe das Werk ihrer wichtigen Sen-  
dung begonnen: am 13. d. soll Ddessa beschossen worden sein.  
Die Russen sollen sich tapfer vertheidigt haben. Näherem über das  
Resultat des Kampfes wird hier mit größter Spannung entgegenge-  
sehen. Der übrige größere Theil der Flotte, von Hamelin geführt,  
hat die Richtung gegen den Hafen von Sebastopol eingeschlagen.

Der „Köln. Ztg.“ telegraphirt man aus Wien vom 19. d. M.:  
Eine Privat-Depesche meldet, die vereinigten Flotten von Bom-  
bardiren Ddessa, die Stadt brenne an drei Stellen. Nähere  
Nachrichten fehlen.

**Vermischtes.**

— Rom. In Albano ist am 9. Sept. der als Philolog be-  
rühmte Cardinal Angelo Mai gestorben. Derselbe war geboren  
am 7. Mai 1782 in der Diöcese Bergamo. Durch Gregor XVI. im  
Consistorium des Mai 1837 in petto reservirt, wurde er am 12. Fe-  
bruar 1838 proklamirt. Bekanntlich folgte er dem Cardinal Lam-  
bruschini in der Würde eines Bibliothekars des Vatican.

Dem „H. C.“ wird Folgendes mitgetheilt: Bei Gelegenheit ei-  
nes langen Briefes von dem Obersten Elers Napier, datirt vom 5.  
Sept., in den Times vom 7. d. M. ersehen wir, daß dieser die Ver-  
wendung von Ballons zum Herabfallenlassen von Brandstoffen, und diese  
Raketen auf die Häfen von Kronstadt und Sebastopol, und diese  
Ballons durch timed fusées (Tempir-Bänder) im geeigneten Mo-  
mente zu sprengen und gleichzeitig alle mitgetragenen Brandwerkzeuge  
und Stoffe anzuzünden anräth. Nun wissen wir aber mit Gewißheit,  
daß ein Deutsch-Amerikaner schon vor mehr als drittehalb Monaten  
eine Eingabe an die betreffenden Regierungen machte, durch welche er  
darthat, daß es ein leichtes und keinesweges sehr kostspieliges Unter-  
nehmen sei, auch aus einer Entfernung von einer deutschen Meile  
Ballons von solcher Tragstärke über jedem der benannten Häfen oder  
Städte in eine Höhe zu verlegen, bis zu welcher der Feind nichts ge-  
gen sie ausrichten könnte. Da nun dieselben (welche an meilenlangen  
Seiten von Nord aus geleitet werden könnten) in dem geeigneten An-  
genblicke durch einen begleitenden elektrischen Draht entzündet und  
einen förmlichen Regen von Brandstoffen über eine Oberfläche von  
vielen Meilen Landes verbreiten würden, zumal da dasselbe mit 20  
Ballons zugleich geschehen kann, so wäre gar keine Möglichkeit der  
Rettung der russischen Flotten und kein Aushalten der russischen Be-  
festigung in den Forts vor Hize denkbar. Zugleich gab derselbe an,  
daß die Verwendung des elektrischen Lichtes als Blendungsmittel der  
Artilleristen, so wie überhaupt der ganzen Besatzung der beiden Forts,  
deren Schießen bei Nacht ganz unmöglich machen und sie außer Stand  
setzen würde, ein Kriegsschiff selbst in einer Entfernung von 100 Ellen  
zu sehen, in Folge dessen dieses letztere seine Schüsse mit allem Effecte  
anbringen könnte. Da zur Stunde alle Bestimmungsmittel in Seba-  
stopol in Thätigkeit sein werden, so werden wir bald hören, ob auch  
diese in das Spiel kamen.

— Zu Herford ist von einem Gartenfreunde der Versuch ge-  
macht worden, die Keimkraft ganz angefallter, fast verfallter Kar-  
toffeln zu proben, und ließ er zu diesem Behufe im vorigen Jahre  
die beim Aufnehmen der Frühkartoffeln weggenomnenen faulen Exem-  
plare sammeln und solche auf ein besonderes Gartenstück im Frühjahr  
dieses Jahres anpflanzen. Der Erfolg übertraf alle Erwartung. Diese  
faulen Kartoffeln hatten ein üppiges Laub getrieben, unter welchem  
sich beim Roden die herrlichsten und schmackhaftesten Exemplare sehr  
zahlreich und zugleich in ungeahnter Größe vorfanden.

— Zu Paris ist ein Gesetz in Kraft getreten, daß alle Eigen-  
thümer von Häusern an denselben alle Vorrichtungen zur Befestigung  
der Telegraphen-Drähte sich gefallen lassen und auch ihre Gärten zur  
Anlage der Linie zur Verfügung stellen müssen. Für umgebaute  
Bäume u. dgl. werden Entschädigungen bezahlt.

— Wer sollte es glauben, daß die Fabrication der Streichhöl-  
zchen in Paris täglich zehntausend Arbeiter beschäftigt! Ein  
einziges Haus liefert täglich 4,840,000 Zündhölzchen und verbraucht  
jährlich 200 Kilogramm Phosphor, was übrigens kaum der zwan-  
zigste Theil des in Frankreich producirten Phosphors ist. Man kann  
annehmen, daß in Frankreich täglich im Innern verbraucht und aus-  
geführt werden 76,800,000 Zündhölzchen.

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**

am 18. September 1854.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts G. S. d. e. wurde verhandelt:

1) Zur Besetzung der durch Pensionirung der beiden Oberlehrer Schulze  
und Brauns an der Stadt-Armenische vacant gewordenen Stellen hat die  
Schulkommission die Lehrer Mund und Zickler in Vorschlag gebracht, auch  
sonstige Arrangements empfohlen. In Ermäßigung derselben trägt der Magistrat  
darauf an, zu genehmigen: a) die Besetzung dieser Lehrer; b) daß Jedem dersel-  
ben eine der beiden Dienstwohnungen gegen eine Miethenschißung von 30 Zhr.  
und 1/2 jährliche Kündigung, die Gärten aber umsonst zum Nießbrauch gegeben  
werden; c) daß die bisher bestandene, wenig besuchte Tischschule für Anaben auf-  
gehoben und die dafür aufgewendeten 25 Zhr. 15 Gr. in Wegfall gebracht, dar-  
für aber eine Nachmittagschule eingerichtet und die Summe von 40 Zhr. auf den  
Etat gebracht werde. Die Versammlung ist ad a und b einverstanden, daß die  
beiden in der Freischule befindlichen Wohnungen an Lehrer zu je 30 Zhr. mit je-  
derzeit freistehender 1/2 jähriger Kündigung vermietet werden, auch daß die Gärten  
begeben werden sollen, diese jedoch nur zu jeder Zeit ohne Kündigung freisteh-  
ende Rücknahme, unbeschadet der Höhe des Miethensinns. ad c ist sie ebenfall-  
s einverstanden, daß die seitherige Tischschule aufhört und die dafür bewilligten 25  
Zhr. 15 Gr. cessiren, dagegen aber eine Nachmittagschule eingerichtet werde,  
deren Besatz für jetzt und versuchsweise freiwillig sein soll. Die dafür erforderli-  
chen 40 Zhr. werden bewilligt.

2) Bei Gelegenheit der Pflasterung der Spiegelgasse ist es für wünschenswerth  
erachtet, auf die Befestigung mehrerer dort vorhandenen, die Passage hindern-  
den Freitreppen Bedacht zu nehmen. Es haben sich auch die Hausbesitzer Prosen-  
sen und Pröde zur Wegnahme resp. Veränderung ihrer Treppen bereit finden  
lassen, wenn ihnen die Summe von 20 Zhr. resp. 12 Zhr. aus der Stadtkasse  
gemakelt werde; der Magistrat tritt deshalb nach eingeholtem Gutachten der Bau-  
kommission, diese Summen zu bewilligen. Diese Bewilligung wurde ertheilt.  
3) Nachdem der zum Schiedsmann im 8. Bezirk erwählte Stierfabrikant  
B. ernt die Wahl aus gesetzlichen Gründen abgelehnt hat, sind die Wahlberech-  
tigten des genannten Bezirks zu einer neuen Wahl vorgeladen und haben demnach  
den Maurermeister Trappe, Tischlermeister Ludwig und Kaufmann Sey-  
fert als Candidaten in Vorschlag gebracht. Die Versammlung wußt hiervon den  
Tischlermeister Ludwig zum Schiedsmann.

4) Durch den größeren Bedarf an Brennmaterial für die rathshäuslichen Bür-  
reaus und den gestiegenen Preis der Braunkohlen ist es gekommen, daß der Etat  
nicht ausreicht, die hierfür zu leistenden Ausgaben zu decken. Der Magistrat bean-  
tragt deshalb das Mehrbedürfnis von 113 Zhr. 15 Gr. extraordinär zu bewilligen.  
Da das benötigte Quantum und der dafür zu gemäße Preis bereits  
früher genehmigt worden, so wurde die Mehrausgabe bewilligt.

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 19 bis 20 September.
- Kronprinz:** Sr. Exc. Graf v. d. Schulenburg m. Diener, Königl. Preuss.  
a. S. u. v. M. in Kassel. Hr. Kreis-Ver-Rath v. Beerseide u. Hr. Kreis-  
richter Löwe a. Lübben. Hr. Oberst a. D. Kimm a. Berlin. Hr. Dr. phil.  
Gralius a. Dresden. Hr. Kaufm. Sander a. Mannheim. Hr. Parit. Ru-  
nis a. Duerfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Borntträger a. Groß-Derner. Hr. Kaufm.  
Fint a. Hudezwagen. Hr. Kammerherr v. Freudenberg a. Dresden.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Henschel a. Berlin, Duncker a. Pirmont,  
Kiebertmann a. Reichenbach. Hr. Prem.-Rat. Wollenberg a. Eisenben. Hr.  
Dr. jur. Knauf a. Göttingen.
- Goldner Löwe:** Hr. Pred. Palm a. Wolmirstedt. Hr. Candidat Klein u.  
Dr. Defon. Klein a. Breslau. Hr. Kaufm. Reimann a. Ems. Hr. Musik-  
lehrer Darwert a. Sörbzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Neg.-Rath Zehlmann a. Danzig. Hr. Real-Lehrer  
Schneider a. Weis. Hr. Buchh. Schubert a. Stettin. Hr. Ingen. Nisch  
a. Soltau. Hr. Fabric. Sturm a. Northausen. Die Hrn. Kauf. Gies-  
ler a. Magdeburg, Schönerg a. Northausen, Winter a. Leipzig.
- Schwarzer Hahn:** Hr. Kaufm. Lumenthal a. Berlin. Mad. Achenbach a.  
Hohhausen. Mad. Reichenbach a. Geringswalde. Hr. Refor. Fölsig a. Banau.
- Goldne Kugel:** Hr. Lithograph Pless a. Torgau. Die Hrn. Kauf. Koch  
a. Homburg, Eismach a. Naumburg. Hr. Defon. Fritsch a. Leipzig. Hr.  
Schlesiermstr. Degelow a. Zeitz.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Parit. v. Schubert a. Paris. Die Hrn.  
Gustf. Reis a. Braunschweig, Rudolf a. Widaun. Hr. Dr. Richter a.  
Berlin. Hr. Superint. Dueda a. Hamburg. Hr. Ingen. Kette a. Magde-  
burg. Die Hrn. Kauf. Rudolf a. Kassel, Stüchardt a. Dortmund, Schmalz  
a. München.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Parit. Burghardt m. Fam. a. Halle a. S. Hr.  
Rent. Jortier a. Neuworf. Frau Majorin Pleßon m. Fam. a. Berlin. Hr.  
Mag.-Assessor Schmedding a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Naaf a. Brandenburg,  
Ledermann a. Fürtz. Fr. Ludwig a. Dresden. Hr. Offizier Schäfer  
m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Bolken a. Weisen. Hr. Fabric.  
Weiß a. Langensief. Hr. Advokat Proctor m. Sohn a. Medl-Schwern. Hr.  
Rechts-Anwalt Murrer a. Banau.

**Lotterie.**

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 110ter Königl. Klassen-  
Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Zhrn. auf Nr. 69,971; 1 Gewinn von 1000  
Zhrn. auf Nr. 35,995; 1 Gewinn von 500 Zhrn. auf Nr. 71,402; 5 Gewinne  
zu 300 Zhr. fielen auf Nr. 25,074, 31,655, 51,725, 66,280 und 80,585; und  
6 Gewinne zu 100 Zhr. auf Nr. 9180, 9322, 11,914, 14,662, 49,086 und 54,120

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	335,24 Par. L.	334,68 Par. L.	335,80 Par. L.	335,24 Par. L.
Dampfdruck	3,97 Par. L.	4,12 Par. L.	4,47 Par. L.	4,19 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77 pCt.	61 pCt.	86 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	11,1 G. Rm.	14,4 G. Rm.	11,1 G. Rm.	12,2 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Ein Laden nebst Wohnung ist noch bis zum  
1. October auf dem Strohhof zu vermieten.  
Zu erfragen bei

Zwanziger, Nr. 2139 eine Treppe.

Eins der schönsten Rittergüter Sachsens  
482 Acker, bin ich beauftragt Familienver-  
hältnisse halber so schnell als möglich zu ver-  
kaufen.  
J. D. Eck in Leipzig,  
Windmühlenstraße Nr. 51.

**Wiener Puzpulver** in Packeten à 1 und  
2 Gr. Mit diesem, für die Hauswirtschaft  
unentbehrlichen Pulver kann man sofort  
allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Ein tüchtiger Hofverwalter, der zugleich in  
der Brennerei etwas Erfahrung hat, wird so-  
fort oder zum 1. October gesucht auf der Do-  
maine Fregleben.

**Ritterguts-Verkauf.**

Ein sehr preiswürdiges Rittergut, mit gu-  
ten Gebäuden und Feldern, habe ich zu ver-  
kaufen. Dasselbe liegt nicht zu weit von  
Leipzig, im Königreich Sachsen. Zur Ueber-  
nahme ist die Hälfte des Hälfte des Kaufprei-  
ses, 17,000 Thaler, erforderlich.

Näheren Nachweis giebt der Dekonom  
Müller, Holzgasse Nr. 4 in Leipzig.

### Öffentlicher Dank!

Durch die gestern gegen Mittag ausgebrochene und mit größter Schnelligkeit sich verbreitende Feuerbrunst ist der diesige Ort schwer beimgesucht worden. Mehrere Bauergüter wurden mit den diesjährigen reichen Ernte- und Futtermitteln in kurzer Zeit ein Raub der wüthenden Flammen, daß ihre Besitzer nur mit bangen Herzen dem nahenden Winter entgegensehen können. Der Verlust ist bedeutend. Den edlen, rühmlichen Anstrengungen der umliegenden Ortschaften, die zu rettender Hilfe weit herbeigeilt waren, sei hiermit der aufrichtigste und wohlverdiente Dank gesagt. Der Höchste wolle die Helfer nach seiner Gnade dafür reichlich segnen und vor ähnlichem Unglück behüten. Auf Gott und die thätige Bruderliebe steht das Vertrauen der Hartgeprüften! Sein heiliger Name sei auch in dieser Trübsal hochgepriesen!

Allerheiligste bei Weibe, d. 18. Sept. 1854.  
Nothmann, Ortsparroter.

In einer kleinen aber nahrhaften Stadt ist eine **Materialwaaren-Handlung mit Fabrik und Nebenbranchen** unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ist Näheres zu erfahren durch **Ebert & Comp.** in Halle.

### Pension.

Einige Pensionaire finden in der Familie eines Lehrers, ganz in der Nähe des Waisenhauses, freundliche Aufnahme. Durch Nachhilfesunden werden sie unentgeltlich in ihren Schularbeiten gefördert, und auf ihre körperliche Pflege wird die größte Sorgfalt verwandt. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen Neustadt Nr. 589 parterre links.

Auf der Pfarre in Domnitz sind zu verkaufen:

Zwei Wagenpferde, Rappen, 6jährig, ein 4siger Victoriawagen mit Scheiben, auch halb zu machen, sehr wenig gebraucht, ein leichter Aderwagen, 1- und 2spännig, ein gebrauchtes Paar Kutschgeschirre und zwei Schlittengeläute von Neusilber.

Ein übercomplettes Arbeitspferd steht jetzt wieder zum Verkauf auf der Steinhaußschen Ziegelei vor Schlettana.

Frischen Hamb. Caviar und frische Kräuter-Anchovis erhielt so eben wieder

**Julius Kramm.**

Fette geräuch. Spickale trafen so eben ein bei

**Julius Kramm.**

Rachsheringe, sehr fett, empfiehlt

**Julius Kramm.**

Öffene Stellen für 1 Volontair-Verwalter, 1 gew. Kellner, sowie 1 Landwirthschafterin. Näb. durch Th. Bölke in Magdeburg.

Als Wirthschaftsführerin erhält eine anständige gelehrte Person bei einem einzelnen Herrn Stellung durch Th. Bölke in Magdeburg.

Unser Stickerei- und Weißwaaren-geschäft ist durch den Empfang der neuen Messwaaren wieder aufs Reichhaltigste assortirt und empfehlen solches einem hochverehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

**Senff & Pfabe,**  
große Ulrichstraße Nr. 6.

Eine sehr gute Balkenwaage mit 178 U geachteten Gewichten steht billig zum Verkauf Neumarkt Breitenstraße Nr. 1199.

Kaisert. Königl. priv.



### Azienda Assicuratrice in Triest.

Nachdem Herr Hauptmann Schreiber die von ihm seither verwaltete Haupt-Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt, ist dieselbe mir übertragen worden. Ich empfehle mich daher zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für den Güter-Transport zu Lande, auf Flüssen und Eisenbahnen unter den billigsten Bedingungen.

**E. Scheidemandel.**

Haupt-Agent für den Reg. - Bezirk Merseburg.

### Das Neueste in Gardinen-Stoffen,

in gestickt, Imitation, broch., Filzet, gestreift, quarr., glatt u., mit und ohne Vorbüden, in  $\frac{3}{4}$  und  $1\frac{1}{4}$  breit, empfangt in großer Auswahl und empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Händler.**

### Vegetabilische STANGEN - Pomade

(à Originalstück 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.)

Diese unter Autorisation des königlichen Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Halle bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543, sowie auch in **Altleben: Alb. Bertram, Annaburg: Ludw. Poppe, Arttern: A. J. Sage, Aschersleben: D. Harwig, Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölleda: E. W. Bretschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: W. Steinmüller, Eckartsberga: F. S. Häder, Eilenburg: Ludw. Neß, Eisleben: Ant. Wiese, Eisterwerda: Ed. Seidler, Geseß: L. Warnetros, Gerstädt: W. Krümme, Herzberg: E. W. Dietrich, Hettstädt: F. W. Proke, Jessen: Carl Müller, Liebenwerda: R. Conrad, Lößejün: F. Wegner, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Garde'sche Buchhandlg., Naumburg: C. F. Schulke, Querfurt: G. E. Rägler, Schkenditz: C. Lindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Torgau: Gust. Vieho, Weissenfels: C. A. Günther, Weissenfee: F. C. Heiling, Wettin: Theod. Schreiber, Zeitz: C. F. Zahn und in Jörbig bei Carl Köhler.**

So eben traf ein:

### Viertes Quartal

### der Frauen-Zeitung, 1. Nummer.

Die in Stuttgart erscheinende Frauenzeitung ist bei Weitem das reichhaltigste derartige Journal. Preis des Vierteljahrs (6 Num. Text, 6 Num. des Unterhaltungsblatts Salon, 3 colorirte Modekupfer, 9 Musterbogen) nur 15 Sgr. Zu Abonnements empfiehlt sich **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist wieder vorrätzig:

**Neuer deutscher Briefsteller** nebst Sprachlehre und Orthographie. Ein Hand- und Lehrbuch für alle diejenigen, welche das Deutsche richtig sprechen und schreiben lernen wollen; mit einer Mustersammlung schriftlicher Aufsätze nebst Angabe der üblichsten Titulaturen. Im Anhang das allgemeine deutsche Wechselrecht. Herausgegeben von Christian Sonntag. 11 $\frac{1}{2}$  Bogen. Preis 10 Sgr.

Als besonders delikate empfehle die jetzt empfangenen echten **Limburger** und bairischen **Sahnenkäse**, à Stück 1 $\frac{1}{2}$  U schwer, zu 7-7 $\frac{1}{2}$  Sgr. **Boltze.**

### Schweizerkäse,

**Prima-Qualité**, sehr fettreich und porös, à 8 Sgr., in Ctrn. billiger, empfiehlt **Boltze.**

In der **Pfeffer'schen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

**Uebersichtliche Zusammenstellung** der im **privatrechtl. Theile** des **Preuss. Allg. L.-N.** aufgehobenen und obsoleten Paragraphen und der in den einzelnen Titeln hinzutretenden neuen Bestimmungen. broch. 6 Sgr.

**Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.**

Zum **Käffen** des **Weizen-Saamens** empfehlen **ächten blauen cyprischen Triol** gestossen und ganze **Krystalle** **W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.**

Einige **Gewerbeschüler** können noch in **Kost** und **Schlafstelle** aufgenommen werden in **Nr. 1361**. Dasselbst ist auch ein großer **Wespia-Stock** billig zu verkaufen.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine liebe Frau **Emma**, geb. **Blum**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 17. September 1854.

**te Veaux.**

